(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz, 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung von Walter Lambeck, Fernsprech-Anschluß Nr. 81, bis zwei Uhr Mittags.

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 181. Sonntag, den 5. August 1894.

△ Politische Wochenschau.

Ferienschluß für einen großen Theil der Schuljugend kommt mit dem Monat August heran, und mit ihm rückt zugleich der Beginn der alljährlichen großen militärischen Uebungen ins nahe Licht. Das Jahr eilt dem Herbst zu, noch mit langsamen Schritten, aber dann geht es rascher und rascher voran, und wie lange noch, dann fliegen wieder die weißen Fäden des Altweibersommers über Acker und Stoppeln. Bei dem so ungemein veränderlichen Wetter der letzten Monate hat freilich mancher Bezirk im deutschen Vaterlande sehr wenig vom Sommer bemerkt und würde nicht ungern es sehen, wenn die Zeit heuer noch etwas zurückgeschraubt werden könnte, allein was hilfts, der Sommer muß und wird dem grauen Herbst weichen. Und damit erlischt denn auch die Stille in der Politik, die so geraume Zeit erfreulicherweise im deutschen Reiche geherrscht hat, und es beginnen mit Ernst und allem Nachdruck die Vorarbeiten für die nächste, wieder sehr bedeutsam werdende Reichstagssession. Wenn auch keine Streitfragen diesmal zur Erörterung stehen, die einen Konflikt zwischen Reichsregierung und Volksvertretung herbeizuführen drohen, ernste Fragen harren noch ihrer Erledigung, und manches, was heute zu allerlei Klagen und Wünschen Anlaß giebt, wird voraussichtlich eine recht befriedigende Besserung erfahren. Es ist ja doch so manches, was sich im Arbeitsleben des fleißigen Bürgers unliebsam bemerkbar macht, und dem sehr wohl abgeholfen werden kann, wenn nur der erforderliche feste Wille vorhanden ist. Der Mittelstand ist es vor allem, der diesmal mit seinen berechtigten und immer wieder auf die lange Bank geschobenen Forderungen ernsthaft hervortreten wird, und er wird hoffentlich Gehör finden. Denn das Rückgrat des gesammten Nährstandes bleibt nun doch einmal der Mittelstand in seiner urwüchsigen und kernigen Kraft.

Die Kaiserreisen dieses Sommers sind in der Hauptsache beendet, es folgen für den Monarchen die Uebungen der deutschen Kriegsmarine, die im laufenden Jahre einen besonders großen Umfang gewinnen werden, und späterhin dann die großen Manöver der Landarmee, für welche gleichfalls umfassende Bestimmungen getroffen worden sind. Deutschland geht mit der verstärkten Ausdehnung der Manöver zu Wasser und zu Lande anderen Staaten nicht voran, sondern folgt ihnen kaum. Die gewaltigen Menschenaufgebote für Manöverzwecke, die in Rußland, Frankreich und im vorigen Jahre selbst in Oesterreich-Ungarn stattgefunden haben, sind bei uns noch nicht einmal erreicht, und was die Seemanöver betrifft, so ist es natürlich, daß wir hinter England und Frankreich, den ersten europäischen Seemächten, noch weit zurück sind. Die deutsche Ausbildung, die Tüchtigkeit von Offizieren und Mannschaften hat sich bei diesen Uebungen stets bewährt, das Ansehen der deutschen Waffen ist im Auslande von Jahr zu Jahr gewachsen, und für die Landesvertheidigung haben die Uebungen ihren bedeutenden Nutzen gehabt. Auf kolonialem Gebiete liegt etwas neues von größerer Wichtigkeit nicht vor, ebenso wenig ist an inneren Angelegenheiten etwas Erhebliches zu erwähnen. Mit dem langandauernden Streik des Berliner Bierkrieges steht es unverändert beim Alten.

Die Stille in der auswärtigen Politik ist ebenso wenig, wie die in der inneren unterbrochen worden. Der koreanisch-japanisch-chinesische Zwischenfall erweist sich immer weniger als eine Angelegenheit, die geeignet wäre, Europa zu allarmiren. Den beiden ostasiatischen „Großmächten“ wird überhaupt in Europa sehr viel zu viel Bedeutung beigelegt; China ist für eine wirklich große Aktion zu schwerfällig, Japan ist zu schwach dazu, an Ueberfluß von Geldmangel leiden beide Staatskassen, trotzdem in der Bevölkerung gewaltige Vermögen angehäuft sind. Auf eine Einmischung oder gewaltsame Hineinziehung europäischer Staaten in den Streit ist trotz aller Prophezeihungen und Muthmaßungen wenig zu geben, die Dinge in diesem Winkel der Erde werden viel kühler betrachtet, als andere Vorkommnisse. Der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen China und Japan ist erst recht nicht tragisch zu nehmen, und zwischen einem ostasiatischen und europäischen Feldzuge besteht jedenfalls ein himmelweiter Unterschied. Die Streitigkeiten werden sich mit oder ohne Theilnahme europäischer Staaten am Ende schon erledigen, und am Schluß wird man schon sehen, daß der koreanische Konflikt garnichts weiter war, als eine noch garnicht mal besonders interessante Sommerunterhaltung. Ob sich daran etwas nach der nunmehr erfolgten Kriegserklärung Japans an China ändern wird, bleibt abzuwarten.

Das neue französische Anarchistengesetz wird jetzt, nach dem Schluß der Pariser Kammersession, tapfer in Anwendung gebracht, und auch für den Prozeß gegen den Präsidentenmörder. Cäserio wird es insofern Geltung gewinnen, als die Oeffentlichkeit dieser Verhandlung, die von den Pariser Zeitungen gewiß im allerhöchsten Maße sensationell ausgebeutet worden wäre, ausgeschlossen bleibt. Im übrigen sehnt sich die französische Bevölkerung nach den vergangenen aufregenden Monaten dringend nach Ruhe und kümmert sich um politische Klatschereien und sonstigen Krimskrams verzweifelt wenig. Präsident Casimir Perier verhält sich reservirt und die Polizei scheint nun endlich diejenige Leistungsfähigkeit errungen zu haben, welche der anarchistischen Verbrecherthätigkeit gegenüber geboten erscheint. Die Festnahmen von Schreckensmännern sind nicht blos quantitativ, sondern auch qualitativ werthvoll geworden, und man hofft in Paris doch, nun für absehbare Zeit mit neuen anarchistischen Spektakeln verschont zu bleiben. In verschiedenen französischen Kolonien raucht es auch wieder einmal, so daß Strafexpeditionen haben ausgesendet werden müssen. Die Parlamentsverhandlungen in London nehmen noch ihren Fortgang, indessen ist aus denselben absolut nichts Erwähnenswerthes zu verzeichnen. Den Besuch des deutschen Kaisers zu den Regatten in Cowes begrüßen die britischen Zeitungen mit den bekannten sympathischen Worten, was sie aber nicht im mindesten verhindert, albernen Verleumdungen britischer Abenteurer über die Verwaltung deutscher Kolonien in Afrika Glauben zu schenken. Es ist mit England immer noch so, wie es stets war: zu allem sind sie bereit, nur darf es nicht gegen die eigenen Interessen gehen. In Italien regt man sich immer noch über die Gerichtsverhandlungen wegen der römischen Bankskandalgeschichten auf, und zwar mit Recht: denn doch noch lieber einen einflußreichen Lumpen laufen, als ihn durch die Justiz feierlich freisprechen zu lassen. Unter solchen Umständen muß der Begriff des Rechtsstaates und des Rechtsbewußtseins der Staatsbevölkerung doch den allerschwersten Schaden leiden.

Der Fürstenzusammenkunft in Kopenhagen aus Anlaß der Hochzeit des dänischen Kronprinzen folgt nun eine andere Begegnung in Petersburg, wo die Hochzeit der Tochter des Czaren gefeiert wird. Bei dieser Gelegenheit wird es sicher nicht an geheimen Zwischenträgereien fehlen, nur schade, daß diese immer da nicht angewendet werden, wo man sie am besten gebrauchen könnte, wie etwa, um das bankerotte und schwindelhafte Königreich Griechenland zur Erfüllung seiner verbrieften und besiegelten Verpflichtungen zu bewegen. Wenn ein gewöhnlicher Sterblicher solche Streiche machte, müßte er, so sollte man meinen, sich die Augen aus dem Kopf schämen und nicht wagen, sich vor honnetten Menschen wieder sehen zu lassen. Aber hier ist das natürlich etwas ganz anderes. Die europäischen Großmächte hätten längst der Verachtung eines solchen Treibens in der Ferne Ausdruck geben sollen, daß sie ihre Vertreter bei einer Regierung abberiefen, die ungenirt betrügt.

Wie aus Rußland ist auch aus dem Orient sonst nichts weiter zu vermelden: In Serbien und Bulgarien sind die Dinge noch im Fluß; der heimliche, aber heftige Kampf um die Macht dauert fort, und mit allen Mitteln, nur nicht mit gerechten, wird er geführt. Der Türkei ist es so ziemlich infolge der angeordneten strengen Maßregeln gelungen, die unter den Albanesen ausgebrochenen Unruhen zu dämpfen. Der österreichische Kaiserhof hat Trauer durch den bekannten Unglücksfall, welchem das Leben des Erzherzogs Wilhelm des Oheims des Kaisers Franz Joseph zum Opfer fiel, erhalten. Aus der inneren österreichischen Politik ist zur Zeit nichts Wichtiges zu berichten, auch dort ist, wie überall, Sommerruhe.

Vermischtes.

Ueber die Schulmeisterei der sogenannten guten, alten Zeit wissen uns alte Chroniken und neuere Kulturhistorien gar seltsame Geschichtchen zu erzählen, welche die Würde der biederen Dorfpräzeptoren in ein ebenso fragwürdiges Licht stellen wie den Werth des von ihnen geleisteten Schulunterrichts. So langte vor hundert Jahren eines guten Tages die Schulvisitation in einem holsteinischen Dorf an, um sich von der Leistungsfähigkeit des dortigen Lehrers und der Begabung seiner Schüler zu überzeugen. Aber anfangs war es den Herren Visitatoren absolut unmöglich, die betriebenen Lehrfächer ausfindig zu machen. Sie erkundigten sich, wie es mit dem Rechnen stände; aber diese schwierige Kunst verstehen zu sollen, kam dem Lehrer selbst etwas spanisch vor. Sie fragten nach dem Schreiben, worauf der wackere Lehrer meinte: „Eine feine Sache, seinen Namen schreiben können; ja, wer das verstände!“ Als die gestrengen Herren nunmehr vom Lesen um so Besseres hofften, sagte der würdige Präzeptor, sich entschuldigend: „Winters plagen wir uns mit dem großen A-B-C, aber bevor wir's fertig bringen, müssen die Kühe und Schweine wieder auf's Feld, und Sommers verschwitzen wir's!“ „Aber was treibt Ihr denn?“ fragten die Visitatoren ungeduldig. „Beten und Singen,“ war die Antwort; und als dann von fünfzig Kindern das Vaterunser unisono rythmisch hergebetet und dann der Choral „Komm heiliger Geist“ abgesungen worden war, und zwar ohne Benutzung eines Taktierstockes, da war der Oberste Konsistorialrath völlig von den Leistungen des Lehrers und der Kinder überzeugt, und gerührt meinte er zu ersterem, „Treib's nur so fort, Du ehrlicher treuer Hirte.“ Hirten aber waren die Schulmeister ehemals an vielen Viehzucht betreibenden Orten im wahren Sinne des Wortes. So auch in dem Hamburgischen klösterlichen Dorfe Großborstel, wo in alten Zeiten Schulmeister und Schweinehirt identisch waren. Das Dorf gab dem Hirten die Wohnung, die Klosterbehörde dem Schulmann sein winziges Gehalt. Als später beide Würden von einander getrennt wurden, mußte der Schulhalter laut eines Klosterberichts vom Jahre 1713 demnach dieselbe Kathe mit dem Schweinehirten theilen. Uebrigens guckte, wie Dr. Otto Benek meint, in der Regel aus dem treufleißigen Pädagogen mit großer Entschiedenheit der göttliche Sauhirt hervor. Folgende Geschichte mag diese Thatsache illustriren. Der Kaufmann Böttcher in Hannover überließ einmal aus christlichem Mitleid dem jungen Pädagogen eines Celleschen Dorfs das zum Schulmeisterrock nöthige schwarze Tuch um den halben Preis. Als dieser nach längerer Zeit wieder einmal in Böttichers Laden kommt, trägt er einen Hirtenkittel. Herr Bötticher glaubt natürlich, der ehemalige Schulmeister sei um irgend welcher dummen Streiche willen zum Hirten degradirt und will ihm eine Moralpredigt halten, aber dieser meint treuherzig: er habe sich so wohl betragen, daß man ihn zum Hirten befördert habe, dessen Dienst dreimal mehr einbringe, als die Schulhalterei. Der Kaufmann entsetzte sich ob solcher Versunkenheit des Landschulmeisterstandes, beschloß denselben zu heben und sorgte für Mittel, um das Schullehrerseminar in Hannover zu gründen.

Die Macht der Liebe. Ungarische Blätter berichten: Am 6. d. Mts. hat in Losoncz die Trauung der Gräfin Rosa Cebrian mit dem bekannten Geigenvirtuosen und Komponisten Eugen Hubay stattgefunden. Dem Trauakte wohnten die Eltern und Geschwister der Braut bei; als Trauungszeugen fungirten für die Braut Graf Schaffgotsche, für den Bräutigam Fürst Cantacuzene. Komtesse Cebrian hatte bei einem Wohlthätigkeitskonzert, bei dem sie als Pianistin und Sängerin mitwirkte, ihren jetzigen Gemahl kennen gelernt und alsbald eine tiefe Neigung zu dem Künstler gefaßt, mit dem sie sich heimlich verlobte. Ihr Vater wollte von der Verbindung nichts wissen, worauf seine Tochter erklärte, daß sie mit der ehelichen Verbindung bis zum Tage ihrer Großjährigkeit warten werde. Diese Großjährigkeit war am 6. eingetreten. Der Vater der Komtesse hatte, da seine Tochter von ihrem Entschlusse nicht abzubringen war, die Einwilligung zur Verwählung gegeben.

Amerikanische Arbeitsverhältnisse. Der gegenwärtig in England weilende amerikanische Arbeiterführer Henry Lloyd erläßt in dortigen Zeitungen eine Warnung gegen die Arbeiterauswanderung nach Amerika, worin er u. a. sagt: „Der Glaube, daß Amerika das Paradies der Arbeiter ist, beruht zum großen Theil auf Irrthum. Der beste Rath, den ich jedem geben kann, ist, zu Hause zu bleiben. Unsere Industrie hat sich infolge der Finanzkrisis noch nicht erholt. Dazu kommt der massenhafte Zuzug vom flachen Lande in die großen Städte. Immer mehr kommen landwirthschaftliche Maschinen im Westen in Aufnahme und immer mehr landwirthschaftliche Arbeiter kommen dadurch um ihr Brot. Die Noth unserer Industriebevölkerung ist z. Z. grenzenlos. In keinem anderen Lande der Welt werden die Arbeiter durch die bestehende Konkurrenz so erbarmungslos an die Wand gedrückt. Die Zahl der Arbeitslosen wächst jedes Jahr, so daß sie bald eine Gefahr für den Staat bilden werden.“

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Schutzmittel gegen die Erdflöhe. Mit künstlichen Mitteln und Fangapparaten ist im allgemeinen gegen die Verheerungen der Erdflöhe nicht viel auszurichten, zumal auch Mühe und Kosten dann meist nicht lohnen, aber einen großen Feind haben sie in der Natur selbst, nämlich im Wasser und der Feuchtigkeit. Die Erdflöhe brauchen zu ihrem Gedeihen, wie aufgestellte Beobachtungen ergeben haben, ganz besonders Sommerwärme und Trockenheit, sie meiden daher so viel als möglich den Schatten und die Nässe und gedeihen in regenfreien Jahren besser als in kalten, nassen Sommern. Man kann sehen, daß meistens diejenigen Pflanzen, welche unter Bäumen oder sonst im Schatten stehen, von ihrer Verheerung verschont bleiben, während alle frühzeitigen Pflänzchen, welche der Sonne ausgesetzt sind, vollständig zerfressen werden, wenn man sich nicht die Mühe giebt, sie einige Wochen lang mit Tannenreis zu bedecken. Beim gärtnerischen Betriebe liegen wohl die Verhältnisse noch derartig, daß man die nöthige Feuchtigkeit künstlich herstellen kann. Im freien Felde befindet sich der Landmann jedoch nicht mehr in der Lage, diese Mittel anzuwenden. Weiter werden die jungen Pflänzchen bei kleineren Komplexen durch Ueberstreuen mit Asche, von trockenem und geriebenem Hühner-, Tauben- oder Pferdemist oder kalkhaltigem Chausseestaub, Ziegelmehl u. s. w. etwas geschützt, nur müssen diese Streumittel dann erneuert werden, wenn sie der Regen abgewaschen hat. Auch ist es rathsam, das Bestreuen nach dem Morgenthau, einem Regen oder nach dem Begießen der Pflanzen vorzunehmen. Am meisten haben in übrigen stets die keimenden zarten Pflanzen von den Erdflöhen zu leiden, also ist auch in dieser Zeit am meisten auf den Schutz gegen Erdflöhe in Garten und Feldern, zumal auf Kohlfeldern und Oelsaaten zu sehen.

Ueber das Salzen des Kleeheues, Wiesenheues und Grummets. Wenn es schwer fällt, bei unbeständigem Wetter das Futter trocken unter Dach zu bringen, kann nicht dringend genug empfohlen werden, dasselbe mit Salz zu bestreuen, wofür in der Regel schon einige Hände voll für ein zweispänniges Fuder genügen. Dadurch wird nicht nur Schimmelbildung verhütet, sondern gesalzenes Heu wird vom Vieh ungesalzenem, selbst besser eingebrachtem, vorgezogen. Das Salzen des Klees und Heues findet am besten bei dem Einbringen in die Scheuer oder Futterböden statt.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll, Thorn.

Der einzige gute Thee!



Zur Bequemlichkeit unserer Kunden lassen wir den Thee verzollen und senden ab deutscher Grenzstation Eydtkuhnen. Preis in 1/1, 1/2, 1/4 u. 1/8 Pfd. Original-Packung incl. Zoll M. 3,50 ausgelesener Kiachta M. 5,50 — per russ. Pfd. unter Nachnahme. Bei 3 Pfd. franco. (760)



Corsets neuester Mode sowie Geradehalter **Nähr- und Umstands-Corsets** nach sanitären Vorschriften **Neu!** Büstenhalter Corsetschoner empfehlen

Lewin & Littauer,
Altstädtischer Markt 25.

H. Schneider,
Atelier für Zahnleidende.
Breitestr. 27, (1439)
Rathsapotheke.

Künstl. Zähne u. Plomben
werden sauber und gut ausgeführt von
D. Grünbaum,
appr. Heilgehülfe und Zahnkünstler
Seglerstr. 19. (1703)



Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewensohn,
Breitestraße. 21. (2495)

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 25jähr. pract. Erfahr. Dr. Menzel. nicht approbirter Arzt **Hamburg Seilerstraße 27 I.** Auswärtige brieflich. (931)

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **Geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es jeder, der an den **schrecklichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sicheren Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig,** Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. (196)

Sämmtl. Glaserarbeiten
sowie
Bildereinrahmungen
werden sauber und billig ausgeführt bei
Julius Hell, Brückenstr. 34,
im Hause des Herrn **Buchmann.**

Sämmtliche
Böttcherarbeiten
werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei
H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller).
Maurereimer stets vorräthig

Kindermilch.

Sterilisirte Milch, pro Flasche 9 Pf. zu haben bei den Herren **J. G. Adolph**-Breitestraße, **Gustav Oterski**-Brombergerstraße u. **Szczepanski**-Gerechtestraße.
Außerdem **Vollmilch,** pro Liter 20 Pf. frei ins Haus. (2241)
Casimir Walter-Mocker.

Schulz & Smiejkowski,
Bau- und Maschinen-Schlosserei,
Mellinstrasse 108.
Empfehlen sich zu exacter Ausführung von Anlagen für
Haustelegraphen, Telephon und Blitzableitern.
Sämmtliche Reparaturen in und ausser dem Hause schnell und billigst. (2959)

Mässige Preise. — Gute Ausführung.

Zur Ausführung von
Neu- u. Umbauten, sowie Reparaturen
beim Hoch- u. Tiefbau,
bei landwirthschaftlichen Anlagen,
Entwässerungen, Terrainregulirungen,
Pflaster- u. Chaussirungs-Arbeiten,
ferner zur
Aufstellung von **Bauentwürfen** und **Kostenanschlägen** empfiehlt sich auf langjährige Praxis gestützt
F. Ciechanowski,
Baugeschäft, **Thorn, Breitestrasse 4.**

Vollständige Ausführung der
Canalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,
sowie Closet- u. Badeeinrichtungen
unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Ortsstatute und Polizei-Verordnungen
werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von
R. Thober, Bauunternehmer,
Bäckerstrasse 13.
NB. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt. (2962)
Referenzen über bereits **ausgeführte** Anlagen stehen zu Diensten

---

Zur Ausführung von
Kanalisations- und Wasserleitungs-anlagen, sowie Closet- u. Badeeinrichtungen
neuesten Systems.
nach baupolizeilicher Vorschrift unter mehrjähriger Garantie
empfiehlt sich
Rob. Majewski,
Bromb. Vorstadt 341. (2828)

Canalisations- und Wasserleitungs-Anschlüsse,
Closets und Badeeinrichtungs-Anlagen
in **neuester, praktischster** u. **vorschriftsmäßigster Ausführung,** zu billigsten Preisen, übernimmt **August Glogau, Breitestraße 41.** (3067)
Mit Auskunft u. Kostenanschlägen zu Diensten.

Technisches Bureau für
Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen,
Ingenieur Joh. von Zeuner,
Culmerstrasse 13,
führt Hauseinrichtungen jeder Art in sachgemässer Weise nach baupolizeilichen Bestimmungen aus.
Geschultes Personal. — Sauberste Arbeit.
Zweijährige Garantie. — Referenzen für tüchtige Leistung.
Kostenüberschläge und Ertheilung von Rath unentgeltlich.

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschulen für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.



Naphta-Seife
reinigt die Wäsche durch Kochen in 15 bis 20 Minuten ohne zu reiben.
Ein Stück (1/2 Pfund) kostet 20 Pf.
van Baerle u. Sponnagel,
Berlin N., 31., Hermsdorferstr. 8.
Verkaufsstelle: **J. G. Adolph-Thorn,**
eventl. Probe-Post-Packete von 3 Mark an franco!

BUCH FÜR ALLE

Illustrirte Familienzeitung zur Unterhaltung und Belehrung, beginnt soeben einen neuen, seinen **dreißigsten Jahrgang** 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den seitherigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft

bei. „Das Buch für Alle" wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journalexpedienten ꝛc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

ARON LEWIN,
Culmerstrasse 4. **Culmerstrasse 4.**
Empfehle in überraschend großer Auswahl mein großes Lager fertiger
Herren- und Knaben-Confektion.



Herren-Anzüge von **12 Mk.** an.
Sommer-Paletots von **11 Mk.** an.
Westen in Halbseide v. **3 Mk.** an.
Einzelne Beinkleider in verschiedenen Mustern v. **4 Mk.** an.
Burschen- resp. **Jünglings-Anzüge** von . . . **7 Mk.** an.
Confirmanden-Anzüge von 8½ Mk. an.
Knaben-Anzüge v. 3—10 Jahren von . . . **3 Mk.** an.
Im **engros** gebe ich sämmtliche Artikel zum Fabrikpreise ab. — **Bestellungen nach Maaß** werden innerhalb 24 Stunden unter Garantie des Gutsitzens angefertigt. (1900)
Streng reelle Bedienung.



Ulmer & Kaun
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Holzhandlung und Dampfsägewerk
Fernsprech-Anschluss Nr. 82. — Culmer Chausse Nr. 49.
Bohlen,
Brettern,
geschnittenem Bauholz,
Mauerlatten, Fussbodenbrettern,
besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. etc.
Eichene Bretter und Bohlen, Prima-Waare für Tischler,
Eichen-Rundholz jeder Stärke, kompl. Kumm- u. Steinkarren.
Zur Anfertigung von **Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Brettern und Bohlen,** stehen unsere **Holzbearbeitungsmaschinen** zur Verfügung.

Vorkursus: October. **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester: 5. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenb.-, Strassen- u. Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Hiermit gestatte ich mir den geehrten Damen die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine **Damenschneiderei** eingerichtet habe.
Costume werden nach der **neuesten Mode zu soliden Preisen** gefertigt.
Ich bitte, mich mit geschätzten Aufträgen geneigtest beehren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Frau Schlossermeister **Emma Hennig.**
Bäckerstraße 26. [3000]

Hoffmann-Pianos
und **Harmoniums** liefert unter Garantie z. Fabrikpreisen, auswärts zur gefl. Probe franko, in bequemer Zahlweise
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Ein Haus,
besteh. aus einer Wohnung von 4 Zimmern u. vielen Nebenräumen, sowie 4 großen trockenen Lagerräumen, nahe der Weichsel, ist von sofort billig zu verkaufen od. zu verm. Näheres **Tuchmacherstraße 22** von 9—12 Vorm. (2976)



Mein in **Kl. Mocker** gelegenes **Grundstück** an der Chaussee, bestehend aus Wohnhaus, Stallungen nebst 2 Morgen Wiese, bin ich Willens wegen Todesfall meines Mannes sofort bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. (3035)
Ww. Krüger. Thornerstr. 40.

Ein gut verzinsliches Grundstük
in **Mocker** mit einigen Morg. Gartenland und Wiesen günstig **zu verkaufen.**
V. Hinz, Heiligegeiststr. 11.



Ein **goldbrauner, sehr vornehm. Wallach,** edelgezogener Ostpreuße 5jährig, 6 Zoll groß, Kommandeurpferd, durchaus truppenfromm, dabei sehr flotte Gänge, ist, weil für Besitzer etwas zu leicht, **sofort zu verkaufen.**
Näh. in der Exp. d. Ztg. (3106)

6000 Mk. a. sich. Hypoth. z. verg. Näh. i. d. Exp. d. Ztg.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14
vis-à-vis dem Schützengarten.

Privatstunden
in allen Schulfächern ertheilt
Helene Steinicke, gepr. Lehrerin,
Coppernikusstr. 18, part.

Ofen
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Barschnick, Töpfermeister,
Thorn. (1079)

Berliner
Wasch- u. Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Klein Mocker.

Malergehilfen
u. Austreicher finden Beschäftigung
(3009) **G. Jacobi,** Maler.

Kirchliche Nachrichten.

11. Sonntag n. Trinitatis, 5. August 1894.

Altstädt. evang. Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für den Pfarrhausbau in Marienau Diözese Marienburg.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittags kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.

Evang. Gemeinde zu Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Gemeinde zu Podgorz.
Vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Evang. Schule zu Ottlotschin.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.